

konzeption

Durch seine klare Architektur und inhaltliche Stringenz bildet das Festivalprogramm selbst ein komplexes Kunstwerk, das auf mehreren Ebenen scheinbar Widersprüchliches in sich aufhebt

m u s i k

Avanciertes Komponieren steht neben Musik, die sich ausdrücklich der Einfachheit und Schönheit verschrieben hat.

Werke von so unterschiedlichen Komponisten wie Ernst Helmuth Flammer, John Tavener und Horatiu Radulescu bilden zusammen ein Triptychon, den zentralen Kern des Festivals.

Ein argentinisches Komponistenduo komponiert für Alphorn, drei Ganben und Orgel.

Die avantgardistische Künstlergruppe [TextXTND] verarbeitet in ihrer Sprachskulptur vorausahnend Motive aus der zwei Tage später uraufgeführten Messe von John Tavener.

Neben der symphonisch besetzten Messe mit Chor, Orchester, tibetischen Tempelglocken, indianischer Pow Wow Drum und Orgel ist am folgenden Tag eine Meditation mit einer einzigen Shakuhachi-Flöte programmiert.

m u s i k u n d a n d e r e k ü n s t e

Die einzelnen Aufführungen stellen gattungsübergreifende Gesamtkunstwerke dar: Musik und Malerei, Musik und szenische Darbietung, Musik und Liturgie, Musik und Zen-Koans.

Eine experimentelle Sprachskulptur mit Live-Elektronik trifft auf Gemälde, die mit der handwerklichen Perfektion eines alten Meisters gefertigt sind.

superverso, immaculata und **inner time** bilden zusammen eine "dreidimensionale Symphonie" aus Musik, Raum und Zeit.

konzeption

musik, religion und spiritualität

John Taverers Messe „Sollemnitas in Conceptione immaculata Beatae Mariae Virginis“ ist die erste in oratorischen Dimensionen vollständig durchkomponierte Messe in der lateinischen Tradition und überdies - wenn auch nicht im liturgischen Sinn - die erste katholische Messe im Grossmünster seit der Reformation.

Als Referenz an den gemeinsamen Urgrund aller Religionen sind der lateinischen Liturgie als "divine echoes" Texte aus anderen Religionen, arabische, aramäische und griechische Texte, sowie Texte in Sanskrit und indianischen Sprachen gegenübergestellt.

Das **makrokomos** genannte Triptychon ist die künstlerische Ausformung einer Idee, die sich von der Kabbalah über Platon und Johannes bis Jean Gebser und Ken Wilber zieht, von archaisch bis holistisch, vom Muladhara zum Sahasrara Chakra, von Materie zu Geist.

Die nicht nur hier aufscheinende transzendente Einheit der Religionen wird kulturell gefasst, indem die Uraufführung von Taverers immaculata am liturgisch richtigen Ort am 8. Dezember (Maria Empfängnis) stattfindet, an dem Tag, der nicht von ungefähr gleichzeitig als Buddhas Erleuchtungstag gefeiert wird.

religion, kultur und gesellschaft

Ein hochkarätig besetztes "Triptychon der Kolloquien" befasst sich mit ästhetischen, metaphysischen und theologischen Implikationen des gewählten Themas und beweist dessen gesellschaftliche Aktualität und Relevanz.

Begleitet wird dieser Prozess von weiterführenden Texten auf der Website des Festivals sowie Mitschriften der Kolloquien, die im kommenden Jahr in Buchform publiziert werden sollen.